

Weiterhin harte Zeiten für die Ferkelerzeuger

- Erste Ergebnisse zur Ferkelerzeugung aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2011/2012 - Teil 2: Ökonomische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

In Teil 1 der Ergebnisse aus dem Schweinereport Baden-Württemberg (siehe Newsletter November 2012) wurde auf die Verbesserung der biologischen Leistungen der ausgewerteten Ferkelerzeugerbetriebe verwiesen. Natürlich bilden die biologischen Leistungen der Betriebe die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg, jedoch haben in den letzten Jahren v.a. die hohen Futterkosten dafür gesorgt, dass der große wirtschaftliche Erfolg für die Ferkelerzeuger ausblieb. Wie sich die Betriebszweigergebnisse für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2011/2012 unter den gegebenen Rahmenbedingungen darstellen, soll im folgenden Text kurz dargestellt werden.

Die Betrachtung der ökonomischen Leistungen geschieht unter Berücksichtigung des Betriebstyps. Um die Vergleichbarkeit untereinander zu gewährleisten, wird hierbei u.a. differenziert, ob der Betrieb die Ferkel als Absatzferkel oder mit 30 kg verkauft.

Auf Grund der beschriebenen Einteilung nach Betriebstypen, werden im folgenden Text die Ergebnisse der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln beschrieben. Von den 68 Betrieben des Betriebstyp 1, die sich im Bereich biologische Leistungen haben auswerten lassen, nutzten nur 32 Betriebe die Chance einer ökonomischen Auswertung.

Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln

Die Ergebnisse aus dem Wirtschaftsjahr (WJ) 2011/2012 der Betriebe des Betriebstyp 1 als auch die Vergleichswerte aus dem Vorjahr, sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Bei der Betrachtung ist zu beachten, dass es sich in den beiden Wirtschaftsjahren nicht um 100% identische Betriebe handelt.

Mit durchschnittlich 22,5 verkauften Ferkeln je Sau und Jahr konnte im vergangenen WJ im Durchschnitt 1 Ferkel mehr verkauft werden. Die Ursachen hierfür lagen zum einen in den verbesserten biologischen Leistungen der Ferkelerzeuger (siehe Newsletter Teil 1: Biologische Auswertung), aber auch an der Tatsache, dass es stets Verschiebungen von Ferkelverkäufen zwischen den WJ gibt.

Erfreulich für die Ferkelerzeuger war, dass sich die Ferkelerlöse deutlich verbessert haben, im Schnitt um 0,20 €/je kg LG, was ca. 6 €/je 30 kg Ferkel entspricht.

Unter Einbeziehung der Erlöse aus Tierverkäufen, hiermit sind Altsauen- und Eberverkäufe gemeint, und der Berücksichtigung der Bestandsveränderung, erwirtschafteten die Betriebe durchschnittlich einen Gesamterlös von 1.534,65 €/je Sau und Jahr. Erfreulicherweise ein Anstieg um ca. 230 € im Vergleich zum Vorjahr.

Doch wie veränderten sich die Direktkosten in der Ferkelerzeugung und hierbei vor allem die Futterkosten?

Gar nicht! Bei identischen Rationskosten von ca. 29 €/je Dezitonne (dt) Sauenfutter und 38 €/je dt Ferkelfutter belastete das Futter die Ferkelerzeugung im Schnitt mit 767,94 €/je Sau und Jahr. Dies entspricht ziemlich genau 50% der erwirtschafteten Gesamterlöse.

Weitere leichte Kostenanstiege im Bereich Bestandsergänzung, Tierarztkosten und Energie führten unterm Strich zu einer Summe an Direktkosten von 1.178,87 €. Unter Berücksichtigung der mehr erzeugten Ferkel kostete die Erzeugung eines Ferkels mit 52,87 € ähnlich viel wie im Vorjahr.

Tabelle 1: Durchschnittliche ökonomische Ergebnisse bei der Ferkelerzeugung von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2010/2011 und 2011/2012

Kennwert		2010/2011 Ø der Betriebe (n = 36)	2011/2012 Ø der Betriebe (n = 32)
Durchschnittsbestand	Anzahl	200	203
verkaufsfähige Ferkel/Sau und Jahr	St.	21,7	22,5
Ferkelgewicht bei Verkauf	kg	31,0	31,7
Erlös/Ferkel	€/St.	55,90	63,51
Erlös/Ferkel	€/kg	1,81	2,01
Erlös Ferkel/Sau und Jahr	€	1.205,46	1.425,56
Erlös Tierverkauf/Sau und Jahr	€	71,57	76,15
Sonstiger Erlös/Sau und Jahr	€	21,52	33,58
Leistungen ges./Sau und Jahr	€	1.302,35	1.534,65
Futterkosten Sauenfutter	€/dt	29,12	29,21
Futterverbrauch/Sau und Jahr	dt	11,9	12,2
Futterkosten/Sau und Jahr	€	346,33	355,10
Futterkosten Ferkelfutter	€/dt	38,88	38,02
Futterverbrauch Ferkel/Sau	dt	10,3	10,9
Futterkosten Ferkel/Sau und Jahr	€	385,32	412,84
Bestandsergänzung/Sau und Jahr	€	129,32	133,42
Tierarztkosten/Sau und Jahr	€	114,91	120,03
Deckgeld, Besamung/Sau und Jahr	€	26,90	27,86
Wasser, Energie/Sau und Jahr	€	97,24	100,64
Sonstige Kosten/Sau und Jahr	€	27,13	27,50
Direkte Kosten ges./Sau und Jahr	€	1.131,14	1.178,87
Direkte Kosten ges./Ferkel und Jahr	€	52,79	52,87
Dkfl/Sau und Jahr	€	171,21	355,78
Dkfl/Ferkel und Jahr	€	7,38	15,51

Die positive Entwicklung im Bereich der Erlöse führte in der Summe zu Direktkostenfreien Leistungen (Dkfl) **von 355,78 € je Sau und Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 100%, dennoch für den Durchschnitt** der Betriebe bei weitem nicht vollkostendeckend.

365 € Dkfl je Sau und Jahr, das entsprach dem Betriebszweigergebnis der besseren 25% der Betriebe im Wirtschaftsjahr 2010/2011. Nun stellt sich natürlich sofort die Frage, welches Betriebszweigergebnis die besseren 25% der Betriebe erwirtschafteten? War für sie eine Vollkostendeckung möglich?

Die Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse für die besseren und weniger guten 25% der Betriebe auf, rangiert nach Dkfl je Sau und Jahr.

Tabelle 2: Ökonomische Ergebnisse bei der Ferkelerzeugung von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 (rangiert nach Dkfl/Sau und Jahr)

Kennwert		2011/2012 weniger gute 25 % der Betriebe (n = 8)	2011/2012 Ø der Betriebe (n = 32)	2011/2012 bessere 25 % der Betriebe (n = 8)
Durchschnittsbestand	Anzahl	156	203	233
verkaufsfähige Ferkel/Sau und Jahr	St.	20,6	22,5	24,6
Ferkelgewicht bei Verkauf	kg	33,4	31,7	32,2
Erlös/Ferkel	€/St.	63,64	63,51	65,00
Erlös/Ferkel	€/kg	1,93	2,01	2,03
Erlös Ferkel/Sau und Jahr	€	1.302,48	1.425,56	1.596,08
Erlös Tierverkauf/Sau und Jahr	€	66,64	76,15	72,69
Sonstiger Erlös/Sau und Jahr	€	10,20	33,58	37,13
Leistungen ges./Sau und Jahr	€	1.376,90	1.534,65	1.698,68
Futterkosten Sauenfutter	€/dt	29,00	29,21	29,26
Futterverbrauch/Sau und Jahr	dt	12,1	12,2	12,5
Futterkosten/Sau und Jahr	€	351,87	355,10	364,58
Futterkosten Ferkelfutter	€/dt	39,62	38,02	36,42
Futterverbrauch Ferkel/Sau	dt	11,2	10,9	12,0
Futterkosten Ferkel/Sau und Jahr	€	443,84	412,84	433,54
Bestandsergänzung/Sau und Jahr	€	131,09	133,42	122,49
Tierarztkosten/Sau und Jahr	€	110,55	120,03	115,46
Deckgeld, Besamung/Sau und Jahr	€	31,95	27,86	29,59
Wasser, Energie/Sau und Jahr	€	96,10	100,64	94,76
Sonstige Kosten/Sau und Jahr	€	26,32	27,50	24,66
Direkte Kosten ges./Sau und Jahr	€	1.202,11	1.178,87	1.171,05
Direkte Kosten ges./Ferkel und Jahr	€	59,23	52,87	47,80
Dkfl/Sau und Jahr	€	174,79	355,78	527,63
Dkfl/Ferkel und Jahr	€	8,38	15,51	21,50

Die Zahlen in Tabelle 2 unterstreichen die Aussage, dass die biologischen Leistungen die Basis für wirtschaftlichen Erfolg bilden. Der Mehrerlös der besseren 25% der Betriebe von gut 160 € je Sau und Jahr gegenüber dem Durchschnitt ist vollständig auf die mehrverkauften Ferkel (2 Stück) und minimal höhere Verkaufsgewichte zurückzuführen. Auch die 320 € Differenz je Sau und Jahr zwischen den besseren und weniger guten 25% der Betriebe beruhte zum Großteil auf der Anzahl verkaufter Ferkel.

Im Bereich der Direktkosten zwischen den Betrachtungsgruppen gibt es erstaunlicherweise nur minimale Unterschiede, egal ob Durchschnitt, weniger gute oder bessere 25% der Betriebe, alle benötigten +/- 1.200 € für die Erzeugung der Ferkel. Bei Betrachtung der erzeugten Ferkel wird jedoch schnell deutlich, dass die Erzeugung eines Ferkels bei den besseren 25% der Betriebe mit knapp 48 € je Ferkel um 11 € günstiger war wie bei den weniger guten 25% und 5 € günstiger als beim Durchschnitt der Betriebe. Die Quintessenz dieser Kennzahlen ist, dass die weniger guten Betriebe bei zu geringer biologischer Leistung im Verhältnis einfach zu teuer produzierten. Für dieselben Direktkosten je Sau und Jahr erzeugten und verkauften die besseren 25% der Betriebe 4 Ferkel mehr pro Sau und Jahr. Der Mehrerlös wirkte sich somit fast 1:1 auf die Dkfl und somit den Unterneh-

mergewinn aus. Beachtet werden muss dann jedoch noch, wie hoch der Arbeitskräfteeinsatz war bzw. auf wie viel eventuell zusätzliche Arbeitskraftstunden die zusätzlichen Dkfl verteilt werden müssen.

Unterm Strich erwirtschafteten die besseren 25% der Betriebe Dkfl von 527,63 € je Sau und Jahr. Doch reichte dieses Ergebnis zur Vollkostendeckung? Bzw. hätte das Ergebnis gereicht, um Abschreibung, Zins und Unterhalt eines Neubaus zu erwirtschaften? Und wäre ein Gewinn zur Entlohnung der Arbeit übriggeblieben?

Unter der Annahme, dass ein Stallplatz inkl. Ferkelaufzucht brutto ca. 4.600 € (siehe Newsletter Februar 2012) kostete und der Stallplatz jährlich Festkosten für Abschreibung, Zinsansatz und Unterhalt von 8,5% der Baukosten verursachte, entspräche dies einer Festkostenbelastung von 391 € je Sauenplatz.

Das Rechenbeispiel zeigt, dass ein durchschnittliches Betriebszweigergebnis unter der Belastung einer „Neubausituation“ nicht zur Realisierung eines Unternehmergewins und somit u.a. zur Entlohnung der eingesetzten Arbeitskräfte ausgereicht hätte. Das Betriebszweigergebnis der besseren 25% der Betriebe würde im Rechenbeispiel einen Unternehmergewin von 137 € je Sau und Jahr ergeben.

Fazit:

Trotz einer Verbesserung der biologischen Leistungen und der verbesserten Ferkelerlöse ist das durchschnittliche ökonomische Ergebnis der Ferkelerzeuger im Wirtschaftsjahr 2011/2012 wieder nicht vollkostendeckend. Zwar führten v.a. die gestiegenen Ferkelerlöse zu durchschnittlichen Dkfl von 356 € je Sau und Jahr, die hohen Futterkosten belasteten jedoch die Produktionskosten ungemein. Die besseren 25% der Betriebe erwirtschafteten auf Basis ihrer besseren biologischen Leistungen und ihres besseren Managements immerhin Unternehmergewinne. Bei den weniger guten 25% der Betriebe war das Betriebszweigergebnis katastrophal und reichte für ein nachhaltiges Wirtschaften der Betriebe nicht aus.

Hinweis

Die Druckversion des Schweinereports inkl. aller faktoriellen Auswertungen ist bei der Geschäftsführung des Beratungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht e. V. (Tel. 07930/9928-135) für 10 € inkl. MwSt. erhältlich. Bedienstete der Landwirtschaftsverwaltung können die pdf-Datei über die Intranetseite des Bildungs- und Wissenszentrums Boxberg (Rubrik Fachinformationen) herunterladen.